

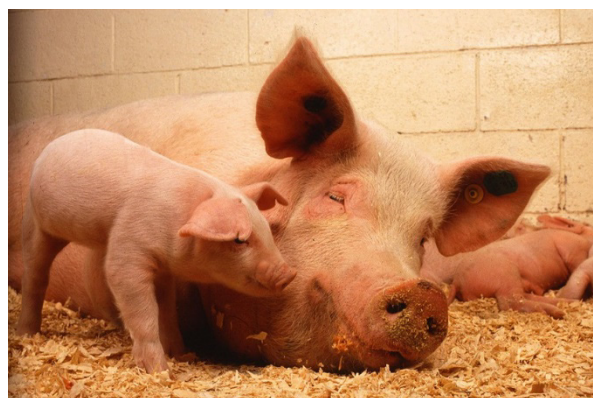


Neue Blickwinkel in die Schlachtviehstatistik

Die Schlachtviehstatistik von Agristat ist eine wichtige Grundlage zur Einschätzung des Schweizer Fleischmarkts. Sie zeigt volumemässig die Situation des Schweizer Schlachtviehmarkts je Tierkategorie. Diese Datenbasis wurde 2017 erweitert und liefert seither vertiefte Einblicke in die einzelnen Tierkategorien, sowohl beim Schwein als auch beim Rind.

Die Statistikabteilung Agristat des Schweizer Bauernverbands publiziert mit der Unterstützung der Schlachtbetriebe, der Proviande und anhand der Daten aus der Tierverkehrsdatenbank TVD monatlich die provisorische Auswertung der Schlachtviehstatistik. In der vorliegenden Analyse werden einige Neuerungen der Schlachtviehstatistik seit 2017 in den Gattungen Schwein, Kalb und Rind anhand der Anzahl Schlachtungen je Quartal aufgezeigt.

Anmerkungen zur Methodik und zur Datengrundlage finden Sie am Ende der Analyse (z.B. Begriff «provisorisch»).

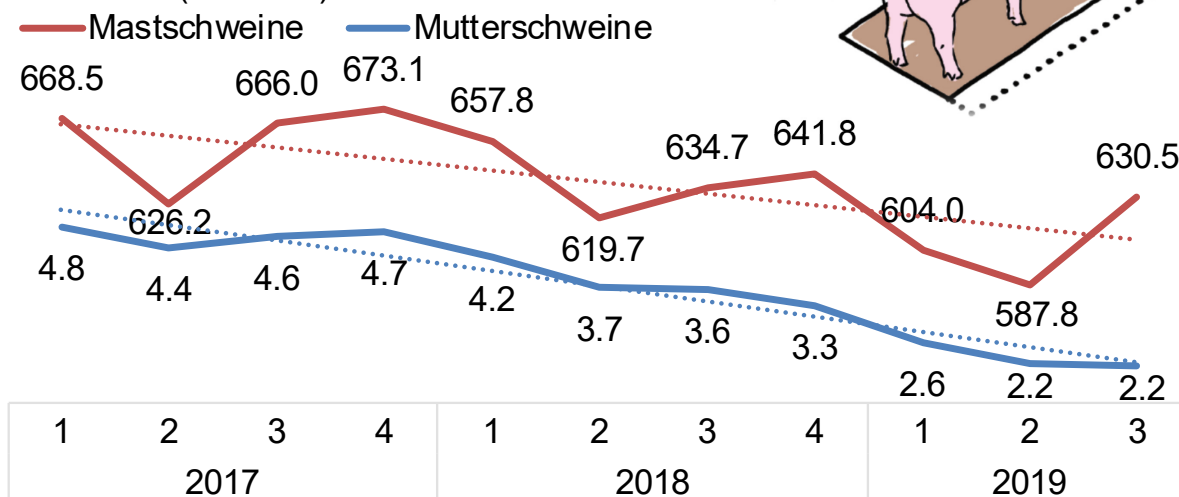


Neues Produktionstief im Schweizer Schweinemarkt

Der anhaltend sinkende Nachfragetrend bei Schweinefleisch ist bekannt. Dies zeigt sich auch deutlich in den Schlachtzahlen. Im 2. Quartal 2019 wurden mit 587 800 Schlachtschweinen so wenig Tiere wie seit über 20 Jahren nicht mehr geschlachtet. Die tiefen Schlachtzahlen sind die Konsequenz aus der Drosselung der inländischen Produktion als Antwort auf den sinkenden Konsum von Schweinefleisch.

Schlachtviehmarkt - Schweine

Entwicklung Schweineschlachtungen nach Kategorie
Schlachtungen in 1000 Tiere (provisorisch)
2017..2019 (Quartale)



Quelle: Agristat

Der Schlachtschweinemarkt ist saisonal organisiert, mit den meisten Schlachtungen im 4. Quartal und den wenigsten Schlachtungen im 2. Quartal. Abgehende Mutterschweine hingegen weisen einen deutlich konstanteren Schlachtverlauf auf. Seit Ende 2017 sanken die Schlachtungen durchgehend von Quartal zu Quartal auf mittlerweile 2166 geschlachteter Mutterschweine im 3. Quartal 2019.

Laut Einschätzung von Agristat gibt es verschiedene Erklärungsansätze für die unterschiedliche Ausprägung der Saisonalität. Bei den Mutterschweinen erfolgen Remontierung und Abgänge kontinuierlich, die Zahl der Mutterschweineplätze ist durch die gegebene Infrastruktur im Stall kurz- und mittelfristig vorgegeben. In der Produktion der Ferkel und Mastschweine hingegen werden die Mutterschweine entsprechend der zu erwartenden Nachfrage belegt. Zudem treten im Sommer bei den Mutterschweinen vermehrt Fruchtbarkeitsprobleme auf, welche zu einem Tief in der Ferkelproduktion führen. Dies macht sich mit tieferen Schlachtzahlen im 2. Quartal des Folgejahres bemerkbar.

Starke saisonale Schwankungen bei männlichen Kälbern

Eine starke Saisonalität weist auch der Schweizer Kälbermarkt auf. Die meisten Tiere werden im ersten Halbjahr zum Schlachthof geführt. Bei detaillierterer Betrachtung der Kälber ist diese Saisonalität bei männlichen Tieren deutlich stärker ausgeprägt als bei weiblichen Kälbern. Bei männlichen Tieren werden im ersten Halbjahr rund 25 % mehr Tiere als im zweiten Halbjahr

geschlachtet (2018: 85 000 vs. 65 000 Tiere). Bei weiblichen Tieren liegt der Unterschied im tieferen einstelligen Prozentbereich (2018: 34 000 vs. 33 000 Tiere).

Diese Beobachtung erklärt Agristat mit der saisonalen Nachfrage nach Mastremonten (Tiere für die Bankviehmast). Im Herbst/Winter sind die Preise für grosses Bankvieh normalerweise am besten. Männliche Tiere mit voraussichtlichem Schlachttermin im Winter sind am meisten gesucht. Männliche Tränker (junge Kälber für die Mast) gehen dann vorwiegend in die Munimast, da hier höhere Tränkerpreise erzielt werden können. Dies führt zu tieferen Schlachtzahlen bei männlichen Kälbern im zweiten Halbjahr. Die weiblichen Kälber sind in der Grossviehmast weniger gefragt, weshalb hier die Schwankungen geringer sind.

Verstärkt wird die Saisonalität insgesamt durch die Hauptabkalbezeit der Kühe von November bis Februar. Dies wirkt sich entsprechend auf das Kälberangebot im 2. Quartal aus.

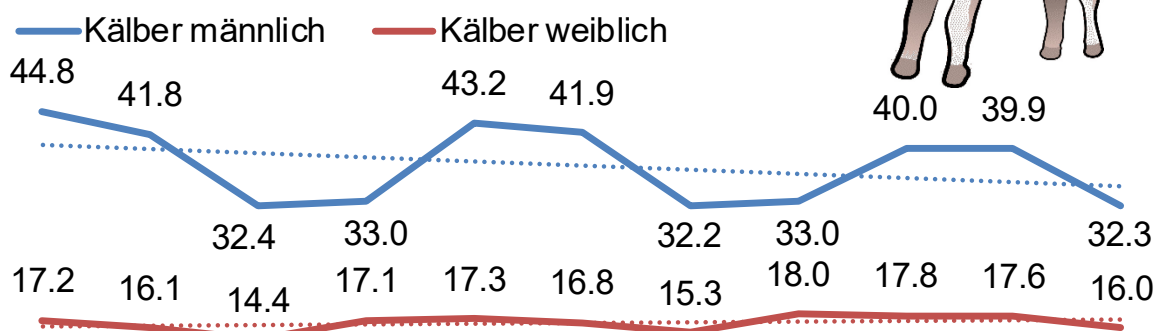
Steigende Schlachtzahlen bei weiblichen Kälbern

Auch im Schweizer Kälbermarkt passt sich die Produktion auf die sinkende Nachfrage an. Allerdings ist der negative Trend primär bei den männlichen Kälbern zu beobachten. Bei weiblichen Tieren sind die Schlachtzahlen stabil bis leicht steigend. Der Grund liegt nach Einschätzung von Agristat auch in der Milchproduktion.

In der Milchviehhaltung fallen durch das verstärkte Sexing (gezielte Geschlechterselektion beim eingesetzten Sperma) anteilmässig mehr

Schlachtviehmarkt - Kälber

Entwicklung Kälberschlachtungen nach Geschlecht
Schlachtungen in 1 000 Tiere (provisorisch)
2017..2019 (Quartale)



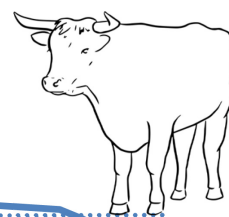
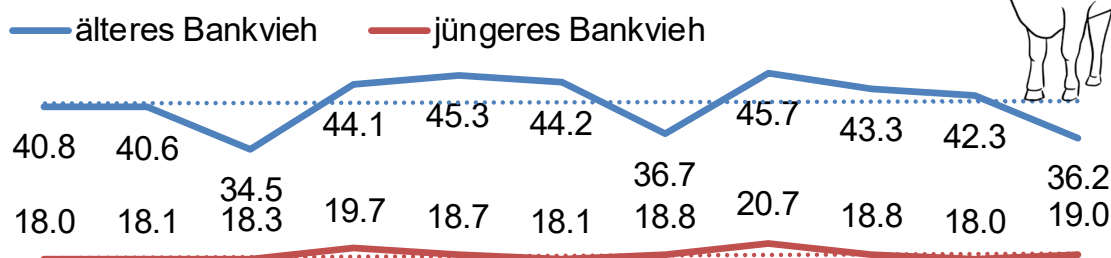
1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3
2017				2018				2019		

Quelle: Agristat

Schlachtviehmarkt - Bankvieh

Entwicklung Bankviehschlachtungen (Rinder, Muni, Ochsen) nach Altersklasse*
 Schlachtungen in 1 000 Tiere (provisorisch)
 2017..2019 (Quartale)

*jünger: 8-12 Monate; älter: >12 Monate ohne Kühe



1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3
2017				2018				2019		

Quelle: Agristat

weibliche Kälber an. Die Kälbermäster müssen vorwiegend jene Tränker nehmen, welche nicht in der Grossviehmast aufgenommen werden. Das sind vermehrt weibliche Kälber.

Schlachtungen bei jüngeren Bankvieh deutlich konstanter

Seit 2017 weist die Schlachtviehstatistik eine Differenzierung nach Alterskategorie beim Bankvieh (Rinder, Muni und Ochsen) aus. Unterschieden wird zwischen Tieren im Alter von 8 bis 12 Monaten sowie Tieren über 12 Monate (Kühe werden separat ausgewiesen). Dabei unterscheiden sich die saisonalen Schwankungen je nach Alter des Schlachttiers. In den Sommermonaten im 3. Quartal werden insgesamt am wenigsten Tiere geschlachtet. Massgebend sind hier die Schlachtungen von Tieren im Alter von über einem Jahr, welche mehr als zwei Drittel des Bankviehs ausmachen. Bei jüngeren Tieren werden die tiefste Anzahl Schlachtungen im 2. Quartal und die meisten Schlachtungen im 4. Quartal beobachtet.

Laut Agristat stammt junges Bankvieh zu einem grossen Teil aus der Mutterkuhhaltung, welche

in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen hat. Diese Masttiere werden meistens nicht als Tränker verkauft, sondern mit Muttermilch ausgemästet und anschliessend geschlachtet. Dies geschieht saisonal unabhängiger.

Schlachtzahlen und Schlachtgewichte gemeinsam zeigen erst das Fleischangebot

Insgesamt zeigt die Schlachtviehstatistik relevante Informationen zur Entwicklung im Schweizer Fleischmarkt. Dabei ist wichtig anzumerken, dass die Anzahl Schlachtungen einen bedeutenden Teil der Marktsituation abbildet, aber nur in Kombination mit den Schlachtgewichten das Gesamtangebot an Fleisch aufzeigen kann. Der sinkende Trend beim Schwein etwa wurde durch die gestiegenen Gewichte der Mastschweine etwas kompensiert, weshalb der Rückgang des Schweinefleischangebots weniger stark ausfällt.

Den «Markt aktuell» und die Anmerkungen zur Analyse finden Sie auf der nächsten Seite.

Detaillierte Marktzahlen Fleisch finden Sie unter: [Marktbericht Fleisch in Zahlen](#)

Bestellformular für Abonnemente: [Bestellformular online](#)

Zu Haftung, Datenschutz, Copyright und Weiterem siehe: www.disclaimer.admin.ch

Quelle Themenbilder: www.pixabay.com (Zugriff am 30. Oktober 2019)

Anmerkungen zur Analyse

Schlachtviehstatistik von Agristat

Die Erfassung der Schlachtviehproduktion erfolgt seit vielen Jahren. Agristat hat diese Aufgabe im April 2006 vom Bundesamt für Statistik übernommen.

Eine möglichst präzise Schlachtviehstatistik und Statistik der Fleischproduktion dient insbesondere der betroffenen Branche (inklusive Proviande und dem Bundesamt für Landwirtschaft). Die Fleischproduktion findet Eingang in der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung der Schweiz (BFS, Agristat) und in der Nahrungs- und Futtermittelbilanz (Agristat). Die Schlachtviehstatistik wird auch an EUROSTAT übermittelt.

Link zur Methodik der provisorischen Schlachtviehstatistik: [Link](#)

Was bedeutet «provisorisch»?

In der provisorischen Schlachtviehstatistik werden «nicht geniessbare» Schlachttiere noch nicht herausgerechnet. Zudem wird das Fleisch von Tieren aus der Zollfreizone (in der Statistik als «ausländische Tiere gekennzeichnet») nur mit provisorischen Schlachtgewichten aus CH-Daten geschätzt. In der vorliegenden Analyse wird ausschliesslich mit provisorischen Daten gearbeitet, um die Vergleichbarkeit innerhalb der Zeitreihe zu gewährleisten, da definitive Zahlen erst im Folgejahr verfügbar sind.

Markt aktuell

Weniger Kuhschlachtungen im September

Im September 2019 wurden 5,1 % weniger Kühe geschlachtet als im vergangenen Jahr. Der Grund liegt am aussergewöhnlich trockenen Herbst 2018, wo aufgrund des Futtermangels mehr Kühe geschlachtet wurden. (Quelle: Agristat)

Steigende Preise beim Bankvieh

Im September 2019 sind die durchschnittlichen Produzentenpreise (QM/Label/Bio) für Bankvieh gegenüber dem Vormonat als auch dem Vorjahr gestiegen, trotz des tieferen berücksichtigten Labelanteils.

Tiefere Bruttowertschöpfung bei Schweinefleisch im Detailhandel

Die Bruttowertschöpfung bei der Vermarktung von frischem Schweinefleisch im Schweizer Detailhandel lag im September 2019 0,8 % unter dem Vorjahreswert, trotz der höheren Konsumentenpreise; massgebend waren die höheren Preise in der Produktion (+15,8 %).

Ausland: steigende Schweinepreise

Im August 2019 wurden mehrheitlich steigende Preise für Schlachtschweine beobachtet im umliegenden Ausland.